

WAS, WANN, WO?

FREITAG, 15. 1.

BAD GLEICHENBERG. Aktionstag – Tag des Thermalwassers und Lange Nacht der Thermen. Hausführungen, Vorstellung der Kältekammer, kostenfreie Informationen über Wirkung und Anwendungsgebiete der Kältetherapie. Therme, 9 bis 23 Uhr. Nähere Infos: Tel. (03159) 22 94-4062.

BAD RADKERSBURG. Lange Nacht der Thermen. An diesem Tag sind die Gäste eingeladen, ein vielfältiges Programm zu den Themen Thermalwasser und Gesundheit zu genießen. Parktherme, 10 Uhr bis 23 Uhr.

FELDBACH. Tag der offenen Tür der Handelsakademie und Praxis-Handelschule. Die Ausbildung steht unter dem Motto: Wir bilden Zukunft – wir sind Zukunft – Lernen für den Beruf und das Leben. Bundesschulzentrum, Pfarrgasse, 9 bis 13 Uhr und 17 bis 20 Uhr.

GNIEBING-WEISENBACH. Korbflechten. Gemeindehauskeller Gniebing, jeden Freitag 18 Uhr.

GOSDORF. Der Nächste, bitte! Die Komödienbühne Gosdorf startet einen Angriff auf die Lachmuskeln. Begegnungshalle, Freitag und Samstag 19.30 Uhr, Sonntag 15 Uhr. Kartenreservierung unbedingt erforderlich: Tel. 0664-555 40 35.

JENNERSDORF. Tag der offenen Tür. Ausführungen der jeweiligen ARGE-Leiter der unterschiedlichen Bildungszweige (NaWi, Informatik, Sprachen und Sport bzw. der Handelsschule), vertiefende Informationen sowie Vorführungen im Turn-, Physik- und Biologiesaal, Musikraum oder Computersaal. BORG/SPORT-BORG, Schulstraße, 18 Uhr.

JENNERSDORF. Musikerball. GH Burgenlandhof, 20 Uhr. Infos: Tel. (03329) 45 341

KOHLBERG. Gemeindebäuerinnenwahl mit Vortrag „Dialog Landwirtschaft und Gesellschaft“, GH Kohlberg-hof, 19 Uhr.

MURECK. Open House – „Fit fürs Leben“ mit Fremdsprachenkompetenz, Sozialkompetenz, Persönlichkeitsbildung und fünf Zusatzqualifikationen. HLW/BFW, 14 bis 19 Uhr.

STAINZ/STRADEN. Korbflechten. Haus der Vulkane, jeden Freitag 17.30 Uhr.

WIR GRATULIEREN

Robert Repp, Krottendorf, Neuhaus/Klb., zu seinem 85. Geburtstag.

Maria Buchgraber, Auersbach 48, Feldbach, zu ihrem 77. Geburtstag.

Alfred Schwarz, Mühlhof 259, Feldbach, zu seinem 77. Geburtstag.

Maria und Josef Puntigam, Dollrath 34, St. Stefan/R., zu ihrer Goldenen Hochzeit.

Es gibt jetzt wieder

Maria Eder und Karl Puchas (beide LEA) können über kräftig gestiegene Fördersätze bei Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien berichten STEINER



Welschriesling mit Rekordzucker

40 Zuckergrade lassen auch den Weinbau-Experten staunen.

RIEGERSBURG. Die Welschriesling-Trockenbeerenanalyse des Weinhofes Martin Wippel am Hofberg in Riegersburg scheint mit der Klosterneuburger Gradation von 40 Zuckergraden alle Rekorde zu brechen. „Seit 60 Jahren beschäftige ich mich mit Wein. Eine derart hohe Zuckergradation bei Welschriesling habe ich aber noch nie gesehen. Üblich sind 16 bis 18 Zuckergrade“, gibt sich auch der ehemalige Weinbaube-

rater Rupert Hochegger überrascht.

Zurückzuführen ist dieser enorme Zuckergehalt auf die Wetterbedingungen während der Vegetationszeit im September und Oktober 2015 mit optimalen Niederschlagsmengen. Dazu kommt die große Mengenreduktion der Trauben von 40 Prozent durch die Erstlese im Oktober. „Die Lese von den noch am Stock vorhandenen 60 Prozent der Tro-

ckenbeeren erfolgte am 16. November 2015. Die Edelfäule bewirkte eine starke Wasserreduktion in den Beeren, was sich optimal auf die Zuckergradation ausgewirkt hat“, erläutert Weinbauer Martin Wippel. Abgefüllt in Flaschen wird dieser Wein frühestens im Mai. Erstmals genießen können wird man ihn im August oder September. Entscheidend für diese Qualität war auch der richtige Erntetag, da bei weiterem Regen durch die poröse Traubenhaut Wasser eingedrungen wäre und so wieder der Wassergehalt zugenommen hätte.

Doch nicht nur in Riegersburg reifte ein derart edler Tropfen. Auch aus St. Anna am Aigen ist ein Spitzenwert zu vermelden. „Rupert Ulrich hat 2015 einen Sauvignon mit 35 Klosterneuburger Zuckergraden geerntet. Auch dieser Zuckergehalt muss als Sensation bezeichnet werden“, unterstreicht Hochegger.

JOHANN SCHLEICH



Rupert Hochegger, Nathalie und Martin Wippel verkosten Trockenbeerenanalyse JS

mehr Geld

Zum ersten Mal nach langer Zeit wurden die Fördersätze des Landes für erneuerbare Energien wieder angehoben.

Für thermische Solaranlagen wurden sie sogar verdoppelt.

HELMUT STEINER

Die Förderungen für erneuerbare Energien wurden für die mit Jahresbeginn startende Förderperiode neu aufgestellt. Und da gibt es interessante Entwicklungen. Denn erstmals nach langer Zeit sind die Fördersätze wieder angehoben worden. „Das geht in die richtige Richtung“, ist Energieexperte Karl Puchas, Geschäftsführer der Lokalen Energie Agentur (LEA), überzeugt. Er sieht ein klares Signal, um bei thermischen Solaranlagen und Biomasse, die klar rückläufig sind, gegenzusteuern. So gibt es bei Holzheizungen (Pellets, Stückholz) 200 Euro mehr vom Land (plus 20 Prozent).

Geld für jede Solaranlage

Bei thermischen Solaranlagen hat sich die Fördersumme gegenüber dem Jahr 2015 sogar verdoppelt, wie Maria Eder (LEA) erläutert: „Für eine Anlage mit acht Quadratmetern Modulfläche bekommt man heuer 1200 Euro – 2015 waren es nur 600 Euro.“

WAS UND WIE HOCH VOM LAND GEFÖRDERT WIRD

Thermische Solaranlagen: bis zehn Quadratmeter gibt es je 150 Euro, darüber hinaus je 100 Euro (maximal 3000 Euro).

Biomasse-Heizungen: maximal 1600 Euro.

Wärmepumpen: maximal 3000 Euro. Pumpentausch: 225 Euro.

Stromspeicher: max.: 2500 Euro.

Lastmanagementsysteme: 300 Euro.

PV-Anlagen: max. 1000 Euro.

Auch die Förderrichtlinien wurden vereinfacht und der Bereich der Förderberechtigten erweitert. Wurden bisher nur Anlagen ab sechs Quadratmetern Fläche gefördert, gibt es jetzt schon Geld ab dem ersten Modul. Das gilt auch für Neubauten. Bisher war dort erst ab 16 Quadratmetern Modulfläche gefördert worden.

Auch dem Trend zu Stromspeichern und Lastmanagement-Systemen wird durch Förderungen Rechnung getragen. Auch das hat für die Energieexperten Signalcharakter. Für die Betreiber zahlreicher privater Fotovoltaik-Anlagen ist nämlich ein möglichst hoher Eigenstromverbrauch interessant. Die Einspeisetarife sind aufgrund ihrer Höhe und der erzeugten Strommengen eher Nebensache. Möglichst viel des am eigenen Dach erzeugten Stroms effizient zu nutzen, das ist über die Lastmanagementsysteme zu bewerkstelligen. Sie steuern Geräte im Haus so an, dass sie genau dann eingeschaltet werden, wenn Eigenstrom erzeugt wird.

Nach wie vor im Trend liegen Wärmepumpen. Sie sind für gut gedämmte Gebäude förderbar. Dass sie Biomasseheizungen ersetzen, liegt an niedriger werdenden Heizlasten für Gebäude. Für Fußbodenheizungen kommt man mit niedrigen Vorlauftemperaturen aus, die sich über Wärmepumpen gut erreichen lassen.

Förderbar sind auch Energieberatungen. Höchstwahrscheinlich gibt es wieder Bundesförderungen. Über deren Höhe kann man noch nichts sagen. Tipp der Experten: „Nachfragen.“

Geförderte Energieberatungen im eigenen Haushalt: **Energiespar-Beratung:** 1,5 Stunden, 180 Euro, 130 Euro zahlt das Land. **Vor-Ort-Gebäudecheck** für Einfamilienhäuser: Bestandsaufnahme, Sanierungskonzept für Gebäude, Heizung. 500 Euro, 350 Euro fördert Land.

LEA: Ansprechpartner in allen Förderfragen und Einreichstelle für Direktförderungen. Förderservice, unter Tel. (0 31 52) 85 75-500.



Franz Wurzinger (Mitte) erhielt das Ehrenzeichen in Gold

Ohrenschmaus und besondere Ehre

MURECK. Die Grenzlandtrachtenkapelle Mureck lud kürzlich zu ihrem Neujahrswunschkonzert. Zahlreiche Gäste folgten der Einladung und durften die Darbietung der 40 Musiker genießen, die von Fantasy Jazz, über Schnellpolka, Wiener Walzer bis hin zu einer böhmischen Polka reichte. Die Prima la musica-Preisträger Lena Schafzahl (Trompete) und Michael Sabottha (Klarinette) verzauberten mit ihren exzellenten Soli.

Als besondere Ehre wurde Ehrenkapellmeister Franz Wurzinger für seine Verdienste an der Blasmusik der letzten 70 Jahre mit dem Ehrenzeichen in Gold des Steirischen Blasmusikverbandes ausgezeichnet. Wurzinger war von Anfang an eine treibende Kraft in der damaligen Marktmusikkapelle und baute diese mit auf. Er war 26 Jahre lang Kapellmeister-Stellvertreter und danach 34 Jahre lang Kapellmeister.

ANZEIGE

www.thermalpin.at

ZUM THEMA PREMIUM HEIZÖL ...

**WENN'S BILLIG
HEIZEN, MÜSSEN'S
SICH WARM
ANZIEHEN.**

HOHE QUALITÄT, NIEDRIGE HEIZKOSTEN

In ein hervorragendes Heizöl zu investieren, zahlt sich aus. Das heißt, mit ThermalPin senken Sie aufgrund der hohen Qualität nicht nur Ihren Heizölverbrauch, sondern auch die Wartungskosten. Cool, oder?

THERMALPIN
STARK DURCH DEN WINTER

Erhältlich bei **ROTH** 03151/2733 | roth.at